

Brockes, Barthold Heinrich: Von dem Gesicht (1730)

1 Mit Unrecht wil man uns die Bilder, die wir spüren,
2 Aus eitlem Larven-Werck, ans Gattungen formiren,
3 Die gantz unmöglich sind. Genung ist, daß das Licht
4 Mit unterschiedenen Beweglichkeiten,
5 Die uns verschiedenes Empfinden zubereiten,
6 In unsers Auges Grund mit stetem Wechsel bricht.
7 Es drucken sich mit diesem Schein,
8 So manche Körper, die an allen Orten seyn,
9 In solchen kleinen Raum uns ihre Bilder ein.
10 Je näher nun solch Bildniß uns berühret;
11 Je grösser wird es auch von uns verspüret:
12 Je mehr wir ihre Züg entfernt von uns sehn;
13 Je mehr verkleinert sich dies Mahlwerck unsern Augen:
14 Je weiter daß die Körper von uns gehn,
15 Je minder können auch die äusern Flächen taugen,
16 Ins Auge sonst, als bloß mit spitzen Ecken,
17 Sich zu erstrecken,
18 Und lassen folglich allgemach
19 Stets mehr verwirrt und schwach.
20 Durch gar zu grosse Weit' entfernt sich das Licht,
21 So, daß die Kleinheit dann wird als ein Punct gespüret,
22 Die sich sodann verlieret,
23 Und unser Auge sieht sie nicht.

(Textopus: Von dem Gesicht. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/6742>)